

Süddeutsche Zeitung

Druckausgabe

- Aktuelle Kritik -

Ror Wolfs „Nachrichten“

Schön absurd

Da sitzt man also im Theater, im abgedunkelten Zuschauerraum und guckt – Radio. „Zurück ins Funkhaus“, tönt es von der Bühne, „so spät hat ein Spiel noch nie begonnen.“ Bei aller Ratlosigkeit heißt es aufpassen, denn jederzeit können sie eintreffen, die „Nachrichten aus der bewohnten Welt“. So lautet der Titel der szenischen Radiorevue mit Texten von Ror Wolf alias Raoul Tranchirer im **Theater Blaue Maus**.

Claus Siegert und Pez Hitzginger haben ein „Programmschema auf UKW Elvira 17a“ inszeniert, das es mühelos mit jedem Dada-Spektakel aufnehmen kann. Seit mehr als 50 Jahren beschäftigt das Medium Radios den Autor Ror Wolf am meisten. In seinen Collagen verknüpft er Reportagefetzen zu absurden Wort- und Tonlandschaften, denen eines gemeinsam ist: ihre entwaffnende Sinnlosigkeit. Im Theater Blaus Maus wird dieses Prinzip auf die Spitze getrieben und lustvoll alles zusammengewürfelt, was im Kuriosenkabinett von Wolfs Werken an Merkwürdigkeiten zu finden ist.

Drei Damen in pink (Carola Beil), rot (Doris Seitner) und orange (Sigi Siegert) kommentieren die Bundesliga, während drei Herren der Marken Bürohengst (Henning Hoffsten), Fußballprolet (Martin Lüning) und Großstadtindianer (Hannes Liebmann) auf Kommando ihre Bierflaschen zum Mund führen. Es folgen Werbeblöcke, Nachrichten, Wetterfeen und Belehrungen. Zum Höhepunkt gerät das präzise durchchoreografierte „Hörspiel“. Reihum wird in Reimform von den Abenteuern eines Hans Waldmann berichtet, werden alle Geräusche täuschend echt am Mikrofon erzeugt. Auf einem Servierwagen liegen dazu Zahnbürsten, Wassergläser, Holzstückchen bereit. Das sind unterhaltsam-groteske „Nachrichten aus der bewohnten Welt“. Dem Theater Blaue Maus, das sein zehnjähriges Jubiläum feiert, ist eine Produktion gelungen, die sich sehen und vor allem hören lassen kann.

JENNY HOCH